

Eberhard Ladwig zum 65. Geburtstag

Am 25. Juli beging in Mühlhausen Herr Dr. EBERHARD LADWIG seinen 65. Geburtstag. Freunde, Mitarbeiter, ehemalige Schüler und Studenten gratulierten ihm herzlich und wünschten persönliches Wohlergehen und Schaffenskraft. Wir schätzen ihn als einen vielseitigen Wissenschaftler und erfolgreichen Lehrer, der auf seinem Fachgebiet niemals mit engem Blickwinkel tätig war. Er erwarb sich Achtung und Anerkennung durch profunde Fachkenntnisse, Bescheidenheit und menschliche Wärme.

Dr. LADWIG wurde in Erfurt geboren. Seine Interessen auf naturwissenschaftlichem Gebiet wurden bereits in der Kindheit deutlich und fanden Förderung durch das Elternhaus und durch Lehrer. Besondere Freude machte ihm das Beobachten der Schmetterlinge. Durch den „RAMANN“, dieses Schmetterlingsbuch hat noch heute einen Ehrenplatz in seiner Bibliothek, erhielt er weitere Anregungen zum Sammeln und Bestimmen von Faltern. Die Aufzucht von Raupen erforderte das Kennen ihrer Futterpflanzen. Ein altes Pflanzenbestimmungsbuch, ein Geschenk seines Erdkundelehrers, leistete gute Dienste und begründete das wachsende Interesse für die Botanik.

Nach Absolvierung des Gymnasiums in Bad Langensalza wurde er 1941 zum Militärdienst eingezogen. 1943 begann für ihn eine dreijährige Kriegsgefangenschaft in Pennsylvania/USA. Dort nutzte er jede sich bietende Möglichkeit zur Beschäftigung mit der artenreichen Schmetterlingsfauna und Pflanzenwelt. Nach Rückkehr in die Heimat wurde er bald im pädagogischen Beruf tätig. Schon nach kurzer Berufspraxis fanden sein fachliches Können und gesellschaftliches Engagement Anerkennung und Auszeichnung. 1950 erhielt er einen Lehrauftrag am damaligen Institut für Lehrerbildung in Mühlhausen und unterrichtete das Fach Botanik. Am späteren Pädagogischen Institut und an der Pädagogischen Hochschule „Dr.

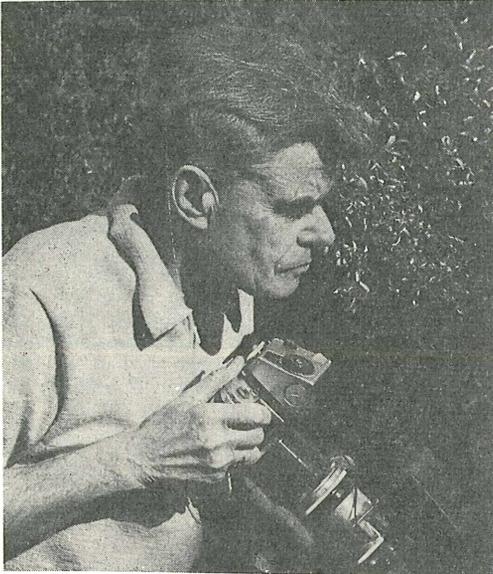
Theodor Neubauer“ Erfurt-Mühlhausen setzte er diese Tätigkeit fort. Mitarbeiter und Studenten erlebten ihn stets als einen Fachmann, als hilfsbereiten Lehrer, Ratgeber und Förderer, als einen gesellschaftlich alleseitig engagierten Menschen. Daraus resultierte neben der pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeit ein breites Spektrum des Mittuns in zahlreichen gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen. Hervorzuheben sind seine vielfältigen Aktivitäten im Kulturbund und die langjährige Mitarbeit in der Fachkommission Biologie beim Ministerium für Volksbildung. Auf wissenschaftlichem Gebiet trat Dr. LADWIG besonders mit Arbeiten über die Wildpflanzen der Agrarlandschaft hervor. Er ist u. a. auch Mitautor des „ABC der Zimmerpflanzen“ (Hrsg. JACOB und THOMAS-PETERSEIN) und des neuesten Atlas zur Exkursionsflora von ROTH-MALER. Seine Beiträge kennzeichnen ihn als genauen Naturbeobachter und subtilen Zeichner. Trotz hoher zeitlicher Belastung im Beruf ist er immer Freizeitentomologe geblieben. Auf seinen anspruchsvollen Exkursionsführungen durch die heimatische Flora lernten wir ihn stets auch als kenntnisreichen Entomologen kennen, der auf die gesamtbiologische Sicht besonderen Wert legte. Seine Beobachtungen, Erfahrungen und Erkenntnisse fanden auch in vielen Vorträgen, in der Lehre und in wissenschaftlichen Publikationen ihren Niederschlag. Wir wünschen ihm auch weiterhin bei der Pflege seiner vielen Hobbys viel Freude. Die menschlich wohlthuende Verbindung zu ihm war und bleibt seinen Freunden, vielen Kollegen, Mitarbeitern und ehemaligen Studenten ein Bedürfnis.

G. Hertzell

ULRICH SEDLAG zum 65. Geburtstag

Es dürfte wohl kaum einen Entomologen in unserem Lande geben, der sich nicht wenigstens einmal von einem der lebenssprühenden und überaus bildungsreichen Vorträge unseres Jubilars hätte in den Bann ziehen lassen oder der nicht andererseits vom Zauber eines seiner frischen und geistreichen Bücher gefesselt gewesen wäre. Befaßt man sich etwas näher mit dem Wirken ULRICH SEDLAGS, so besticht die ungewöhnliche Vielfalt seiner wissenschaftlichen Arbeitsgebiete. Der sichtbare Beginn lag bei den Collembolen (Diplomarbeit, Dissertation 1952), und sein Brehmband über „Urinsekten“ ist noch heute eine gnußreiche Lektüre. Die Hautflügler haben ihn wohl hauptsächlich in ihren Bann gezogen, etwa ein Viertel seiner Veröffentlichungen befaßt sich mit dieser Insektenordnung, außer drei die gesamte Gruppe überschauenden Brehmbänden, vor allem die gründlichen Studien über einen ökonomisch bedeutsamen Blattlausparasiten, *Diaeretiella rapae*. Taxonomische Arbeiten über Blattlaus-schlupfwespen (Aphidiidae) schließen sich an, und auch seine Bemühungen um eine geschlos-

sene Bearbeitung des „Blattlausfeindkreises“; seine Arbeiten über Biologische Schädlingsbekämpfung und Pflanzengallen ordnen sich wohl in diesen Zusammenhang ein. Doch ist damit noch lange nicht die Vielfalt der Arbeitsthemen SEDLAGs erschöpft: aus der Ascherslebener Zeit stammen Schriften zur virösen Rübenvergilbung, später folgten Veröffentlichungen über Insektenfotografie, ein Lehrbuch der Angewandten Entomologie (dem man eine Fortführung gewünscht hätte), die Entomozönosen von Unkräutern, Forstentomologie und das Wirtsspektrum phytophager Insekten.



Beizeiten bemühte sich SEDLAG um die zoologische Bildung breiter Kreise der Bevölkerung, und vielleicht sind vor allem die Bücher der wichtigste Teil seines Schaffens gerade in der gegenwärtigen Zeit. Alle diese Werke, ob „Tierwelt der Erde“, „Wunderbare Welt der Insekten“, „Vom Aussterben der Tiere“ oder „Zwerge und Giganten“, sind im Unterschied zur großen Masse der sogenannten populärwissenschaftlichen Literatur überaus sorgfältig gearbeitet, vermitteln eine Fülle von Kenntnissen, sind für jedermann lesbar und verständlich geschrieben, und es fehlt auch nicht am mutigen Wort – da wo es hingehört. Diese Bücher haben eine große Ausstrahlungskraft, das beweisen auch die zahlreichen Übersetzungen und Lizenzausgaben und nicht zuletzt die Höhe der Gesamtauflage mit über 600 000 Exemplaren. ULRICH SEDLAG präsentiert sich uns als Zoologe, die Entomologie ist für ihn ein wichtiger Teil, aber beispielsweise finden auch die Säugetiere sein zunehmendes Interesse (z. B. „Zooführer“ und „So leben Säugetiere“ – im Druck).

Einige Daten zur Biographie sollen die kleine Würdigung für ULRICH SEDLAG beschließen. Er wurde am 3. 4. 1923 in Bellschwitz, Kreis Rosenberg (im ehemaligen Westpreußen), als Sohn eines Pfarrers geboren. Nach dem Schulbesuch in Rastenburg wurde er 1941 als Soldat eingezogen, war fast eineinhalb Jahre in Nordafrika, wo ihn die Tierwelt der Wüste und Wüstenrandgebiete faszinierte und von 1943 bis 1946 in Gefangenschaft (Tunesien, Algerien, Schottland, USA). Nach seiner Rückkehr kam er zunächst mit O. KLEINSCHMIDT (der vor allem durch seine Formenkreislehre bekannt wurde) in Kontakt und studierte schließlich von 1946–1950 Biologie, Chemie und Geologie in Halle und Jena. In der Biologischen Zentralanstalt (Aschersleben) bearbeitete er von 1951 bis 1953 Rübenviriosen und ihre Überträger und ging dann 1953 als Oberassistent an das Zoologische Institut Greifswald. Dort habilitierte er sich 1957 (über *Diaeretiella rapae*), wurde 1959 Dozent und 1960 als Direktor des Institutes für Zoologie an die damalige TH Dresden berufen. Hier begann für ihn eine große Zeit mit dem faktischen Neuaufbau des Institutsbetriebes und einer überaus umfangreichen Lehrtätigkeit auch für andere Fachrichtungen, 1961 wurde er Professor mit vollem Lehrauftrag, 1964 mit Lehrstuhl und von 1966–1967 war SEDLAG Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der TU Dresden. In dieser Zeit sah ich ihn nur im Laufschrift sein umfangreiches Arbeitspensum erledigen, und dennoch schaute er sich voller Interesse beispielsweise Imaginalparasiten von Coccinelliden an oder ließ sich über Zuchtergebnisse aus Gallmückengallen an Rainfarn berichten, obwohl er vielleicht nicht recht wußte, welchen Termin aus Fakultät oder Institut er zuerst wahrnehmen sollte. Als sein Institut 1967 geschlossen wurde, ging er an das Institut für Forstwissenschaften Eberswalde und übernahm die Leitung der Abteilung Forstschutz, die er bis 1975 inne hatte. Der Wunsch, seine vielfältigen zoologischen Pläne verwirklichen zu können und sein außergewöhnliches Interesse für die Zoologie führten ihn zum Entschluß, als freischaffender Zoologe publizistisch tätig zu sein. Das beigegebene Veröffentlichungsverzeichnis, das der Verfasser dem Jubilar verdankt, legt Zeugnis ab von der unermüdbaren Tätigkeit in diesem Berufsstand.

Es bleiben übrig die guten Wünsche für zufriedienstellende Gesundheit, für eine Fortdauer der Schaffenskraft, für eine glückliche Umgebung, die für das Forschen und Schreiben so wichtig ist. Diese Wünsche kommen von ganzem Herzen und sie kommen auch aus der Dankbarkeit des Schülers für seinen akademischen Lehrer, der nicht nur Wissen, sondern auch Wesen zu vermitteln wußte.

Liste der Veröffentlichungen

1. Ur-Insekten. NBB 17, Wittenberg 1950, 2. Aufl. 1953
2. Hautflügler I. NBB 47, Wittenberg 1951
3. Untersuchungen über den Ventraltubus der Collemboles. Wiss. Zeitschr. Univ. Halle 1 (math. nat.), 95–127, 1951/1952
4. Wurzelläuse an Futter- und Zuckerrüben. Anz. Schädlingsk. 24, 51–53, 1953
5. (mit M. Klinkowski)
Ein Beitrag zur Epidemiologie und Prophylaxe der Vergilbungskrankheit der Beta-Rüben (*Corium betae* Holmes). Nachrichtenbl. Dtsch. Pflanzenschutzd. NF 7, 7–12, 1953
6. Untersuchungen über den sommerlichen Massenwechsel der Vektoren der virösen Rübenvergilbung in Mitteldeutschland. Nachrichtenbl. Dtsch. Pflanzenschutzd. 7, 161–168, 1953
7. Die Vergilbungskrankheit der Rübe. Flugblatt Nr. 10 der Biol. Zentralanstalt, 6 S. 1953, 2. Aufl. 1953
8. Insektenleben im Winter beobachtet. Urania 16, 426–431, 1953
9. Hautflügler II. NBB 139, Wittenberg 1954
10. Konstanz und Relativität des Übertragungserfolges bei Infektionsversuchen mit dem Virus der „virösen Vergilbung der Rübe“. Nachrichtenbl. Dtsch. Pflanzenschutzd. NF 8, 101–107, 1954
11. Blattlausfeinde. Urania 17, 226–232, 1954
12. Beiträge zur Frage der phytotoxischen Wirkungen von Pflanzenschutzmitteln. In: Wd. Eichler (Hrsg.), Insektizide Heutzutage. 353–371, Berlin 1954
13. Neprátelich Msic. Vesmir (Prag) 34, 312–314, 2 Taf., 1955
14. Über den Bau des weiblichen Geschlechtsapparates der Aphidiiden. Verh. Dtsch. Zool. Ges. Hamburg 1956, 356–361, 1957
15. Untersuchungen über Bionomie, Anatomie und Massenwechsel von *Diaeretus rapae* Curt. (Hymenoptera Aphidiidae). Maschinenschr. 128 S. (Habilitationsschrift). Zusammenf. Wissenschaftl. Zeitschr. EMAU Greifswald 7 (math. nat.), Nr. 3/4, 1–2, 1957/1958
16. Beobachtungen über das Auftreten der Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae*) (L.) im Sommer 1957. Nachrichtenbl. Dtsch. Pflanzenschutzd. NF 12, 73–77, 1958
17. Untersuchungen über Bionomie und Massenwechsel von *Diraetus rapae* (Curt.). Verh. 1. Internat. Konferenz f. Insektenpathologie u. Biol. Kontrolle, Prag 1958, 367–373, 1958
18. (mit P. Stary)
Aphidius (Metaphidius) trioxyformis, eine neue Art und Untergattung der Aphidiidae. DEZ NF 6, 160–165, 1959
19. (mit G. Grümmer u. G. Günther)
Hat die Erde Brot für alle? Referentenmaterial d. Urania, 32 S. o. J., (1959)
20. Hautflügler III. NBB 242, Wittenberg 1959
21. Verborgenes Leben unter unseren Füßen. Wissen und Leben 5, 934–937, 1960
22. Von Insektengallen und ihren Erregern. Ent. Nachr. 5, 27–38, 1961
23. Noch einmal Insektenfotografie! Ent. Nachr. 6, 57 bis 63, 1962
24. Biologisches Gleichgewicht und Biologische Schädlingsbekämpfung. Mitteilungsbl. Insektenkde. 6, 29–34, 1962
25. Gallen erzeugende Tiere. Urania 1962, 310–313
26. Insekten und ihre Umwelt. Ent. Ber. 1963 (1), 7–11
27. (mit A. Palissa)
Apterygota – Ur-Insekten. In E. Stresemann (Hrsg.) Exkursionsfauna v. Deutschland, II/1, 28 bis 39, 1964
28. Zur Biologie und Bedeutung von *Diaeretiella rapae* McIntosh als Parasit der Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae* (L.)). Nachrichtenbl. Dtsch. Pflanzenschutzd. NF 18, 81–86, 1964
29. *Triglyphus primus*, eine weitgehend übersehene Syrphide. Ent. Ber. 1966, 88–90
30. (mit R. Fritzsche u. H. Geiler Hrsg. u. Autorenkollektiv)
Lehrbuch der angewandten Entomologie. Jena u. Stuttgart 1968
31. Eine vierte europäische *Lysaphidus*-Art, *Lysaphidus viaticus* n. sp. DEZ NF 16, 127–130, 1969
32. Biologie und Bedeutung der Blattlausparasiten. 10. Wanderversammlung dtsch. Entomologen, Dresden 1965, Tagungsber. DAL Nr. 80, 23–35, 1969
33. Strukturelle Anpassungen und evolutive Trends in der Gattung *Pauesia*. Proc. 13. Internat. Kongr. Entomologie, Moskau 1968, Bd. 1, 298–299, 1971
34. Zur Bedeutung der Erforschung der Entomozöosen von Unkräutern der Ackerraine und Ödländer. Wissenschaftl. Zeitschr. EMAU Greifswald (math. nat.) 8 (1/2), 3–7, 1969
35. Insektizide in der Landschaft. Biologie i. d. Schule 20, 455–462, 1971
36. Die Tierwelt der Erde. Leipzig, Jena u. Berlin 1972, Wien u. Basel 1972, 2. Aufl. 1973, 3. Aufl. 1974, 4. Aufl. 1975, 5. Aufl. 1976, 6. Aufl. Quelle International 1978, 7. Aufl. 1981
36. a Übersetzung russisch, Moskau 1975
36. b Übersetzung bulgarisch, Sofia 1981
36. c Übersetzung tschechisch, Prag 1986
37. Über die Rolle der Blattlausparasiten und die Möglichkeiten, ihren Einfluß zu erhöhen. Tagungsber. DAL Nr. 121, 73–79, 1972
38. Mauswiesel als Hausgenosse. Zoolog. Garten NF 43, 188–198, 1973
39. Leistungen und Strukturen der Insekten im Lichte ihrer Evolution. Biol. Rundsch. 11, 366–372, 1973
40. Mungos. Urania 1974 (1), 60–65
41. Sandlaufkäfer. Urania 1974 (4), 24–25
42. Biologische Schädlingsbekämpfung. Berlin 1974, 2. Aufl. 1980
43. Biologische Bekämpfung und Einsatz partiell biologischer Verfahren. In Klinkowski/Mühle/Reinmuth/Bochow (Hrsg.) Phytopathologie und Pflanzenschutz. S. 519–542, Berlin 1974
44. Tanz der Zuckmücken. Urania 1975 (3), 40–41
45. Entdeckungen im Gartenfaß. Urania 1975 (10), 62 bis 63
46. Probleme des Insektizideinsatzes in der Forstwirtschaft. Mitt. Sektion Schulbiologie Biol. Gesellsch. d. DDR Nr. 16, 120–127, 1975
47. Zur fotografischen Aufnahme kleiner Insekten. Ent. Nachr. 20, 47–50, 1976
48. Die Klebsalbei (*Salvia glutinosa*) – eine wirksame Insektenfalle. Ent. Nachr. 22, 1–6, 1978
49. (mit H. Kulicke)
Zur Biologie, zum Schadauftreten und zur Bekämpfung des Dichtschuppigen Graurüßlers (*Strophosomus capitatus*) in Kiefernkulturen. Beitr. Forstwirtschaft. 1979, 70–75

50. Wunderbare Welt der Insekten. Leipzig, Jena, Berlin 1979, 2. Aufl. 1984, diese auch Bayreuth 1984
50. a = Wunder und Rätsel im Reich der Insekten. Melsungen, Berlin, Basel, Wien 1979
50. b ungarische Übersetzung, Budapest 1982
51. (mit P. Stary)
Pauesia (*Pauesiella* subgen. n.) *spatulata*, sp. n., a parasitoid from Cynara-aphids from Central Europe. Acta ent. bohem. 77, 383–386, 1980
52. Gefangenschaftsbeobachtungen an einem Sumpfnieblin (*Herpestes paludinosus*). Zool. Garten NF 50, 407–421, 1980
53. (mit M. Bürger u. R. Zieger)
Zooführer, Leipzig, Jena, Berlin 1980, 2. Aufl. 1981, 3. Aufl. 1982, 4. Aufl. 1986
53. a = Wilde Tiere nah gesehen. Stuttgart 1982
53. b = Tiere im Zoo. Wien 1986, Köln 1986
54. Zum Aussterben von Tieren unter besonderer Berücksichtigung der heimischen Fauna. Güstrower Beitr. H. 2, 89–96, 1981
55. Erlebnisse mit Quicky, unserem Haus-Mauswiesel. Urania 1981 (8), 40–43
55. a = Kobold mit scharfen Zähnen. Das Tier 1983 (1), 52–54
55. b Nachdruck in dtsh. u. frz. Anthologie Aus dem Leben der Tiere. Zürich, Paris, Brüssel, Montreal
56. Zum Aussterben von Tieren unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Ent. Nachr. 25, 2–14, 1981
57. Kritische Anmerkungen zur Teddygenese. Biol. Rundsch. 19, 352–353, 1981
58. Ein Wort voraus. Vorwort zu: Ein Tier für Dich. Leipzig, Jena u. Berlin 1981
59. Auch wirbellose Tiere sind vom Aussterben bedroht. Biologie i. d. Schule 31, 331–337, 1982
60. Der Tanz der Zuckmücken. Das Tier 1982 (5), 59
61. Lebende Leimruten. Urania 1982 (12), 62–66
62. Ein Sumpfmungo im Haus. Das Tier 1983 (1), 50–51
63. Stacheltiere. Guter Rat 1983 (2), 12–13
64. Riesige Riesen und winzige Zwerge. Das Tier 1983 (11), 19–22
65. Ratten als Heimtiere. Das Tier 1983 (11), 61
66. Von guten Räubern im Garten. Guter Rat 1984 (2), 24–25
67. Vom Aussterben der Tiere. Leipzig, Jena u. Berlin 1984
67. a = Tierwelt in Gefahr. Gütersloh 1984
67. b polnische Übersetzung im Druck
68. Zum Wirtsspektrum phytophager Insekten und zur Koexistenz von Spezialisten und Generalisten. Verh. SIEEC X. Budapest 1983, 29–31
69. Kleingarten und Kleintierwelt. Urania 1984 (10), 20–23
70. Tiere und Temperaturen (1). Wie kaltblütig sind Kaltblüter? Urania 1985 (1), 18–22
71. Hat Haustierliebe ihre Grenzen? Guter Rat 1985 (2), 18–19, nachgedruckt in Für Dich
72. Tiere und Temperaturen (2). Warmblütigkeit – eine zweifelhafte Errungenschaft? Urania 1986 (2), 43–47 (Nachtr. 1986 (5), 72–73)
73. Stichwörter Tiergeographie in abc Biologie, Leipzig 1986
74. Zwerge und Giganten. Leipzig, Jena u. Berlin 1986, Hannover 1986
75. (im Autorenkollektiv)
Beobachten und Bestimmen – Insekten Mitteleuropas. Leipzig u. Radebeul 1986, Stuttgart 1986, München 1986

76. Von der Größe der Tiere. Wissensch. Zeitschr. EMAU Greifswald (math. nat.) 35, 27–29, 1986
77. Zur Evolution der Warmblütigkeit (Endothermie). Biologie i. d. Schule 36, 39–44, 1987
78. (mit E. Weinert)
Wörterbücher der Biologie. Biogeographie, Artbildung, Evolution. Jena 1986, Stuttgart 1986
79. Biologische Schädlingsbekämpfung – eine Alternative? wissensch. u. fortschritt 37, 116–119 (+ Foto-seite)

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite

zu KLAUSNITZER, B.: Zur Kenntnis der winterlichen Insektenvergesellschaftung unter Platanenrinde (Heteroptera, Coleoptera).

Ein im Freien lebender Verwandter unseres Silberfischchens (*Lepisma saccharina* L.), gesammelt unter Platanenborke im Stadtzentrum von Budapest am 25. 3. 1987.

(Foto: M. Förster)

3. Umschlagseite

zu KLAUSNITZER, B.: Zur Kenntnis der winterlichen Insektenvergesellschaftung ...

oben: *Rhaphigaster nebulosa* PODA, eine Baumwanzenart im Winterquartier unter Platanenborke in Budapest.

(Foto: M. Förster)

unten: Die Platanen-Netzwanze (*Corythuca ciliata*), links Oberseite, rechts Unterseite.

Foto von Präparaten einiger Tiere, die in Budapest gesammelt wurden.

(Foto: M. Förster)

4. Umschlagseite

zu MAUERSBERGER, R.: Erstnachweis der Sibirischen Winterlibelle, *Sympecma paedisca* BRAUER, für die brandenburgischen Bezirke der DDR (Faunistische Notiz 326).

Das Thoraxseitenmuster erscheint bei der Sibirischen Winterlibelle (*Sympecma paedisca*, oben) im Felde bereits auf einige Entfernung deutlich heller als bei der Gemeinen Winterlibelle (*S. fusca*, unten). Die Ausbuchtung der dunklen Zeichnung zur Schulternaht hin, die der letzteren fehlt, gilt in der Hand als einfachstes Unterscheidungsmerkmal.

(Foto: R. Mauersberger)